

21. III. 1918

11

Ministerpräsident Dr. v. Seidler über die Verhandlungen mit Rumänien.

Wien, 20. März.

Im schriftlichen Wege hat Ministerpräsident Doktor v. Seidler heute dem Abgeordnetenhaus folgende Anfragebeantwortung übermittelt:

In der Sitzung am 27. Februar haben die Abgeordneten Dr. Wilhelm Neumann und Genossen an mich die Frage gerichtet, durch wen die wirtschaftlichen Interessen des österreichischen Staates bei den Friedensverhandlungen mit Rumänien vertreten werden. In ähnlicher Weise haben am 28. Februar 1918 die Herren Abgeordneten Dr. Nybár und Genossen angefragt, ob die ungarische Regierung zu den Verhandlungen mit Rumänien besondere Vertreter entsendet hat und welche Haltung die österreichische Regierung in der gleichen Frage einzunehmen gedenkt.

Die beiden an mich gerichteten Anfragen beehre ich mich, in nachfolgender Weise zu beantworten:

Die k. k. Regierung ist sich bewusst, daß wichtige wirtschaftliche Interessen Oesterreichs bei den Friedensverhandlungen mit Rumänien auf mannigfachen Gebieten in Frage kommen. Diese beziehen sich insbesondere auf den Absatz unserer Produkte in Rumänien, auf den Bezug von Nahrungsmitteln und anderen landwirtschaftlichen Produkten sowie von Rohöl von dort, auf unsere Stellung in der Donauschiffahrt, auf die Sicherung des Eisenbahntransits und anderes mehr. Deshalb wurde eine größere Anzahl von Spezialreferenten der beteiligten Zentralstellen nach Bukarest entsendet. Ich nenne unter diesen den Sektionschef des Ackerbauministeriums Baron Enobloch, die Ministerialräte des Handelsministeriums Doktor Schüller und Dr. Dndraczek, ferner von Beamten des Finanzministeriums Ministerialrat Dr. Ritter v. Thaa und Sektionsrat Dr. Paltenbrunner, die Ministerialräte des Eisenbahministeriums Müller-Martini und Ritter v. Pichler, den Ministerialrat des Justizministeriums Dr. Walker und den Ministerialvizesekretär des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Dr. Dimih.

Ich beehre mich noch beizufügen, daß sich in Begleitung dieser Herren einige hervorragende Fachmänner der in Frage kommenden Wirtschaftszweige befinden, mit denen an Ort und Stelle ohne weitwendige Rücksfragen an das Hinterland Rücksprache genommen werden kann.

Eine Reise des ungarischen Ministerpräsidenten nach Bukarest ist gegenwärtig nicht in Aussicht genommen und beabsichtige auch ich selbst vorläufig nicht, nach Rumänien zu fahren. Wohl aber werden sich der österreichische und der ungarische Handelsminister an den Verhandlungsort begeben.